

ZA-Archiv Nummer 6400

**Soziale Außenbeziehungen bei Bewohnern
von Pflegeheimen 1988**

Fragebogen für Pflegeheimbewohner

Geschlecht: 1. männlich
2. weiblich

Alter: 1. < 70 Jahre
2. 70 bis 74 Jahre
3. 75 bis 79 Jahre
4. ≥ 80 Jahre

Familienstand: 1. verheiratet, in Lebensgemeinschaft lebend
2. geschieden
3. verwitwet
4. ledig

Bildungsstand: 1. ungelernt
2. Teilfacharbeiter und angelernt
3. Facharbeiter
4. Meister
5. Fachschule
6. Hochschule

Überwiegend ausgeübte Tätigkeit:
1. schwere körperliche Arbeit
2. leichte körperliche Arbeit
3. geistige Arbeit
4. Leitungstätigkeit

1) Wie lange leben Sie schon im Heim?

1. < 1 Jahr
2. 1 bis 5 Jahre
3. 6 bis 10 Jahre
4. > 10 Jahre

2) Mit wem haben Sie vor der Heimaufnahme gewohnt?

1. allein
2. mit Ehepartner/Lebenskamerad
3. Ehepartner und Kinder
4. Ehepartner, Kinder und Enkel
5. Ehepartner und Enkel
6. mit Kindern
7. mit Kindern und Enkeln
8. nur mit Enkeln
9. mit anderen Verwandten/Bekanntem

3) Wieviel Kinder haben Sie? (alle erzogenen Kinder)

1. keine
2. 1 bis 2 Kinder
3. 3 bis 5 Kinder
4. > 5 Kinder

4) Aus welchem Grund gingen Sie ins Heim?

(Interviewten frei antworten lassen, Interviewer stuft Antwort selbst ein und sucht die drei wichtigsten Gründe heraus)

0. Ich bin mit dem Haushalt nicht mehr zurechtgekommen.
1. Ich fühlte mich gesundheitlich nicht mehr in der Lage, für mich selbst zu sorgen.
2. Ich wollte meinen Kindern bzw. Enkelkindern nicht zur Last fallen.
3. Ich habe keine guten Beziehungen zu meinen Kindern bzw. Enkelkindern.
4. Ich fühlte mich einsam und suchte den Kontakt mit anderen älteren Bürgern.
5. Mir gefiel das kulturelle Angebot im Pflegeheim.
6. Ich wollte die medizinischen Hilfeleistungen in einem Heim in Anspruch nehmen.
7. Ich wollte durch aktive Einbeziehung in das Heimleben noch eine sinnvolle Beschäftigung finden.
8. Die Kinder/Enkelkinder wohnen in einer anderen Stadt bzw. zu weit weg.
9. sonstige Gründe (welche)

- 5) Waren Sie zum Zeitpunkt der Heimeinweisung hilfebedürftig?
(schwersten Grad der Hilfebedürftigkeit aussuchen)
1. völlige Selbständigkeit
 2. gelegentliche Hilfe bei schweren Hausarbeiten
(z. B. Wäsche waschen, Heizmaterial besorgen)
 3. gelegentliche Hilfe bei leichter Hausarbeit
(z. B. reinigen der Wohnung, Hilfe beim Verlassen der Wohnung)
 4. tägliche Hilfe bei leichter Hausarbeit (kochen, heizen, Fortbewegung überhaupt)
 5. weitgehend komplexe Versorgung (Körperpflege)
- 6) Von wem erhielten Sie hauptsächlich Hilfe?
(wenn Ehepartner genannt, dann fragen von wem noch 17)
1. Ehepartner/Lebenskamerad
 2. Tochter
 3. Sohn
 4. Schwiegertochter
 5. Schwiegersohn
 6. Enkelkinder
 7. Volkssolidarität
 8. Nachbarn
 9. niemand
- 7) Wer hat die Heimantragstellung angeregt?
1. selbst
 2. Kinder/Angehörige
 3. Arzt
 4. Abt. Gesundheits- und Sozialwesen des örtlichen Rates, Fürsorger, Volkssolidarität, Gemeindegewerkschaft
- 8) Wer ist die häufigste Kontaktperson aus Ihrem Familien- bzw. Bekanntenkreis jetzt im Heim?
(bis Frage 13 beziehen sich die Angaben auf die genannte Kontaktperson. Wenn Kinder und Schwiegerkinder genannt werden, dann Kinder ankreuzen)
1. Ehepartner/Lebenskamerad, wenn außerhalb des Heimes
 2. Tochter
 3. Sohn

4. Schwiegertochter
 5. Schwiegersohn
 6. Enkelkinder/Kinder
 7. sonstige Verwandte
 8. Bekannte/Freunde
 9. es gibt keine Kontakte zu Personen außerhalb des Heimes
- 9) Wie weit wohnt diese Kontaktperson vom Heim entfernt?
(entsprechende Person statt "Kontaktperson" einfügen)
1. zu Fuß erreichbar
 2. mit Nahverkehrsmitteln bzw. Fahrrad
 3. mit Fernverkehrsmitteln erreichbar
 4. im Ausland lebend
- 10) Hat diese Kontaktperson ein Auto?
1. ja
 2. nein
- 11) Gibt es im Haushalt dieser Person noch weitere pflegebedürftige Personen bzw. Kleinkinder?
1. ja
 2. nein
- 12) Ist diese Person
1. vollbeschäftigt
 2. teilbeschäftigt
 3. nicht berufstätig
- (wenn Frage nicht beantwortet werden kann, dann freilassen)
- 13) Ist das diejenige Person, zu der sie am liebsten Kontakt haben?
(freie Antwort bei nein)
1. ja
 2. nein - wer dann?
- 14) (Bei mehreren Kindern): Kommen auch die anderen Kinder zu Besuch?
1. ja
 2. nein

15) Wie oft bekommen Sie Besuch?

A) von den Kindern

1. mehrmals die Woche
2. einmal pro Woche
3. zwei bis dreimal im Monat
4. einmal im Monat
5. mehrmals im Jahr
6. seltener bzw. einmal im Jahr
7. gar nicht

B) von den Enkelkindern

C) von anderen Familienangehörigen

D) von Bekannten/Freunden

(Skalierung bei B, C und D wie bei A)

16) Welche Kontakte bestehen darüber hinaus zu Ihrer Familie?

1. ausschließlich Briefkontakt
2. Briefkontakte und Besuche zu Feier- und Geburtstagen
3. Briefkontakte und häufige Geburtstage (Urlaub bei den Kindern.)
4. nur Besuche
5. keine

17) Welche Kontakte würden Sie sich noch wünschen?
(freie Antwort)

18) Zu wem würden Sie sich noch Kontakte wünschen?
(freie Antwort)

19) An welche Person wenden Sie sich am häufigsten, wenn Sie Probleme haben?

1. Ehepartner/Lebenskamerad
2. Tochter
3. Sohn
4. Schwiegertochter
5. Schwiegersohn
6. Enkelkinder
7. Freunde/Bekannte/sonstige Verwandte
8. Personal
9. niemand

- 20) Verstehen Sie sich heute schlechter oder besser mit Ihren Kindern als vor der Heimaufnahme?
(wenn keine Kinder vorhanden sind, entfällt diese Frage)
1. besser
 2. gleichbleibend gut
 3. gleichbleibend schlecht
 4. schlechter
- 21) Wenn Sie einen Wunsch nach etwas Besonderem haben, an wen wenden Sie sich in erster Linie?
(z. B. Bekleidung kaufen)
1. Ehepartner/Lebenskamerad
 2. Tochter
 3. Sohn
 4. Schwiegertochter
 5. Schwiegersohn
 6. Enkelkinder
 7. Freund/Bekannte/sonstige Verwandte
 8. Personal
 9. niemand
- 22) Wenn Sie Kummer haben, an wen wenden Sie sich in erster Linie?
1. Ehepartner/Lebenskamerad
 2. Tochter
 3. Sohn
 4. Schwiegertochter
 5. Schwiegersohn
 6. Enkelkinder
 7. Freunde/Bekannte/sonstige Verwandte
 8. Personal
 9. niemand
- 23) Wird Ihre Wäsche im Heim gewaschen, oder erledigen das Ihre Kinder bzw. Familienangehörigen?
1. Heim
 2. Familie
 3. andere
 4. selbst

- 24) Gibt es enge Beziehungen bzw. Freundschaften zu anderen Personen im Heim?
1. ja
 2. nein
- 25) Wie haben Sie sich im Heim eingelebt?
1. gut
 2. mehr gut als schlecht
 3. mehr schlecht als gut
 4. schlecht
- 26) Welche Aktivitäten haben Sie noch im Heim?
(Interviewten frei antworten lassen und Interviewer ordnet zu)
1. passiv (keine Aktivitäten)
 2. mehr passiv als aktiv (Fernsehen, Veranstaltungen im Heim besuchen, Arbeitstherapie)
 3. mehr aktiv als passiv (Kaffee trinken gehen, Handarbeiten, Zeitungen und Bücher lesen)
 4. aktiv (kulturelle Betätigung, Chor, gesellschaftliche Aktivitäten, Veranstaltungen außerhalb des Heimes besuchen)
- 27) Wenn Heimbewohner sehr selten Besuch von Angehörigen bekommen, würden Sie denen raten:
1. sich mit der Situation abzufinden und sich im Heim zurückzuziehen,
 2. sich mit der Situation abzufinden und neue Kontakte im Heim zu suchen,
 3. abzuwarten, ob irgendwann die Angehörigen kommen,
 4. zu hoffen, daß sich das Heimpersonal an die Kinder wendet,
 5. sich an ihre Angehörigen zu wenden und über den Wunsch nach häufigerem Besuch zu sprechen,
 6. selbst die Angehörigen zu besuchen,
 7. andere Ratschläge - welche?
- 28) Angenommen Ihr(e) Zimmernachbar(in) hätte die Möglichkeit, aus dem Heim auszuziehen und bei seinen (ihren) Kindern zu wohnen - was würden Sie ihm(ihr) raten?

1. unbedingt zu gehen
2. unter bestimmten Bedingungen zu gehen
(eher zu gehen als nicht)
3. eher nicht zu gehen als zu gehen
4. auf gar keinen Fall zu gehen

Damit sind wir am Ende der Befragung.
Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Personalfragen

- 1) Heimart: 1. Feierabendheim
2. Pflegeheim
- 2) Welchen Kontakt hat der Heimbewohner zur Familie?
 1. regelmäßiger Kontakt
 2. unregelmäßiger Kontakt
 3. kein Kontakt (dann entfällt Frage 3 - 5)
- 3) Wer kommt am häufigsten zu Besuch?
 1. Ehepartner/Lebenskamerad
 2. Tochter
 3. Sohn
 4. Schwiegertochter
 5. Schwiegersohn
 6. Enkelkinder
 7. Freunde/Bekannte/sonstige Verwandte
 8. niemand
- 4) Gibt es ganz bestimmte Tage, an denen Besuch kommt?
 1. ja
 2. nein (dann entfällt Frage 5)
- 5) An welchen Tagen kommt Besuch?
 1. Rentenzahltag
 2. Feiertage
 3. Geburtstage
 4. Wochenenden
- 6) Sind Sie der Meinung, daß sich die Familie ausreichend um den Heimbewohner kümmert?
 1. ja
 2. mehr ja als nein
 3. mehr nein als ja
 4. nein

Antwortmöglichkeiten

zu Frage 13

1. Kinder
2. Enkel
3. Heimbewohner

zu Frage 17:

1. zufrieden
2. Resignation
3. häufigere familiäre Kontakte
4. häufigere interpersonelle Kontakte (allgemein)
5. unzufrieden (Einsamkeit, geduldet werden usw.)

zu Frage 18:

1. niemand
2. Kinder
3. Enkelkinder
4. sonstige Verwandte
5. sonstige Bekannte (verbal auswerten)

Frage 4 und 27:

Bei Antwort 9. bzw. 7. verbal auswerten (nicht im Fragebogen verschlüsseln)